3025 3363 7302 3531 1098 1871 4300 2271 ax 3005

Platina: Seritur et cannabis ipsa
ut linum, decorticata post vindemiam
funes ad usum praestat. Ex semine ca-
nabis tunso [illegible] quaedam fiunt, quae
et stomacho et capiti, ac denique membris
omnibus plurimum nocent. [illegible] cannabis
[illegible] cannabina. [illegible] cannabium

Idem de Sambuco. Flos eius in cibum
sumptus, hepaticis splenaticis, cardiacis
atque hydropicis prodest. Acinorum succo quo
et capilli cani tinguntur, potum ex aqua
urinam movet. Folia in vino pota
serpentium ictibus resistunt. Aqua in qua
folia macerata fuerint sparsa per domum
pulices necat. Decoctio item foliorum
sparsa muscas necat

Hieme paleis, aestate furfuribus OVA
percommode servantur
POMA item omnia percommode servantur
si pomaria in tabulatis posita, fenestras ab
austro ad septentrionem vergentes habuerint
Substerni stramentis aut paleis debent, ne
humore nimio qui ex contactu oritur [illegible]
Auster der mittagk wind [illegible] südwind
W S M N
1598
[illegible]

O, IV, 74
Shelve under 3025/B

101 **SAMMELBAND** von 19 meist deutschen, medizinischen Schriften des 16. Jh. 4. Kalbldrbd. d. Zt. auf Holz mit Schließen. (1 fehlt).

1. Regiment wie einer gesundes leben erhalten und lange leben mag. (in Versen). (Erfurt, G. Bawman), 1571. 4 Bll. — 2. RYFF, G. Zwölff kurtze Regeln nach ordnung d. 12 monath, deren man sich zu erhalt. d. Gesundheit nützlich brauchen mag. O. O. u. J. 4 Bll. — 3. BRUNSCHWIG, H. Thesaurus pauperum, e. Haussapotheck. Frkft., Egen., (1539). 79 Bll. M. Holzschnittbord. u. Textholzschnitten von H. S. Beham(?). — 4. HUNDT, M. Ein nützl. Regiment wider etl. krankheit d. Brust und besond. wider den Husten, wider Podegrams, wider die krankheit d. Frantzosen. Frkf., Gülfferich, 1549. 36 Bll. — 5. Kurtzer Bericht v. d. hitzigen schweren Seuchen, so jetziger zeyt in Preußen regieren. O. O. 1557. 12 Bll. Mit schönem Titelholzschnitt. — 6. NOVENIANUS, PH. M. Von den bösen Bauchflüssen und Durchlauff ursprung, etc. Wittenb., Lufft, 1558. 27 Bll. (Mejer, p. 84). — 7. Wundarznei Joa. Charetani, Lanfranci, L. Friesen, etc. bericht d. Aderläße. Frkft., Egen., o. J. 12 Bll. M. anatom. Titelholzschn. (Schluß fehlt). — 8. STROMER, H. Schutzrede und verteidigung des alters. Von Aurbach lat. begeschrieben. Wittenb. (G. Rhaw), 1537. 13 Bll. — 9. KALW, UD. v. Ein kurtz regiment vor die pestelentz. (Leipzig, M. Landesspergk, 1507). 15 Bll., Mit großem Titelholzschn. — 10. GÖRLITZER, J. S. Ein kurtzer Unterricht, wie man sich zur Zeit d. Pestilentz bewaren und halten soll. (Wittemberg, J. Klug), 1540. 15 Bll. — 11. BRUNFELS, D. Von apotekischen Confectionen, Lattwegen, etc. Straßburg, Cammerlander, o. J. 16 Bll. Mit großem Titelholzschn., 3 ganzseitigen u. 3 kl. Holzschn. — 12. Auslegung und beschreybung der Anatomie, etc. Nürnberg, Guldenmundt, 1541. 12 Bll. Mit Textholzschn. Choulant-Frank 157. — 13. RULAND, M. New Aderlaß buch. Lauingen, Saltzer, 1566. 34 Bll. — 14. MEURER, W. De vera corroborandi ratione capita ad disputandum proposita. Lips., V. Papa, 1555. 9 Bll. — 15. FIDLER, F. Elegia de radice malorum. (Königsberg?) 1549. 2 Bll. — 16. VIEHARTZNEI auss Varrone, Plinio, Vergilio, Palladio, etc. Frankfrt., Egen., 1550. 26 Bll. M. zahlr. Holzschn. — 17. SCULTETUS, B. Ein ewigwerend Prognosticon v. aller Witterung in d. Lufft, etc. Görlitz, Fritsch, 1572. 20 Bll. — 18. WEYS, NIC. Prognosticon astrologicum v. d. 1572. biss auff das 1588. jar. O. O. u. J. 8 Bll. Mit schönem Titelholzschn. — 19. WETTERBÜCHLIN. (Worms, B. Wagner, 1534). 8 Bll. Mit 2 kl. Titel- u. e. ganzseit. Holzschnitt.

Außerordentlich interessanter Sammelband von kostbaren größeren und kleineren Werken. Mit interessanten hs. Notizen auf den leeren weißen Blättern, einige Bll. leicht gebräunt, sonst schönes Exempl.

Durchschuss
shelved under 3035

Platina. Seritur et canabis ipsa ut linum, decorticata post inundeciam fruges ad usum praestat. Ex semine canabis tuso ... quaedam fiunt, quae et stomacho et capiti, ac demiq membris omnibus plurimum nocent. Aiunt canabina offa canabina. Cibarium canabinum.
Idem de Sambuco. Flos eius in cibarium sumptus, hepaticis splenetiis, cardiacis

Siehe Tafel 36.

606 — Breviarium medicinae. **Venedig, R. de Novimagio, 1479.** Fol. Goth. Type. 149 Bll., (ohne das erste weiße). Rubr. u. m. rot u. b[...] gemalten Initialen. Orig.-Holzdeckelband m. blindgepreßtem Lederbezug [...] Beschlägen. Schließen fehlen.

Hain*-Cop. 14693. Brit. Mus. Cat. V, 225. Osler 174. **Erstausgabe.** Mit e. kolorierten W[...] Exlibris (barré d'or et de sable de deux pièces).

607 — De simplicibus medicinis opus. — Averroes. De eisdem liber. — R[...] De eisdem opusculum, etc. Ed. O. Brunfels. Straßburg, Ulricher A[...] 1531. Fol. Pappband.

Choulant, Handb., 372. Außerordentl. seltene Sammlung v. drei Tr[...] über Arzneien. Schönes Exemplar.

608 **SPACHIUS, J.** Gynaeciorum, s. de mulierum tum communibus, tum gravida[...] rientium et puerperarum affectibus et morbis ll. graecor., arabum, latinor, e[...] quot extant, etc. Straßbg., Zetzner, 1597. Fol. Mit Druckerm. u. Tex[...] schnitten. Lederband der Zeit.

Hirsch V. 474. Erste Ausgabe e. sehr reichhaltigen Sammlung der wichtigsten [...] Schriften von 19 berühmten Autoren.

609 **TABERNAEMONTANUS, J. TH.** New Kreuterbuch . . . darinn auff 3000 G[...] beschrieben werden. 2 Bde. Frkft. 1588—91. Fol. M einigen 1000 Pfl[...] abbild. in Holzschn. Pergt.

Pritzel 9093. Schreiber, Kräuterb., p. 51. Erste Ausgabe. Etwas fleckig.

610 — — **Dass.** 3 Tle. in 2 Bdn. Gemehret durch C. Bauhinus. Frkft. 1625. [...]

Shelve under 3035/B

3593 5628(1) 5683 5869 6662(1) 6732

Platina Cimex Pulex

Ad Somnum nox mortales invitat, quod tranquilla, quod obscura, quod frigida et humida est. Hunc cimices plerumque interturbant, quos hac ratione facillime tolles. Cucumeris anguini decoctum in aquam, eamque in lectum et quo voles infundito. Vel fel bubulum cum aceto mixtum superfundito, nulli nascentur. Fugabitur item ex cubiculo pulex, si aquam ex rosmarino decoctam fundes.

NB

NB Meridiari hoc est meridie dormire, nisi sedendo tantisper dum somnum aliquem capiant, insalubre est & pestiferum. Caput debilitat, destillationes digerere, pituita crescit, calor naturalis corrumpitur, sequuntur ... desidiosum, welck, marcidum ac languidum corpus efficitur. somnus meridianus

BUTYRUM

Platina. Butyrum calidum est & humidum, corpora admodum nutrit et obesat. Eius tamen frequenti usu et stomachus laeditur et fomentum phlegmaticae aegritudini praeparatur.

Quidam dixit Exercitationem corporis ad sanitatem plus prodesse quam medicinam & medicinam(?)

Quod Cantharus Convivalis

Dietrichstein 607
shelve under 3035
A I.

3531

Ein kurtz regiment vor die pestelentz/ dem Erbarn Radt zcu Freyberg/ duch den achtbaren höchgelarten herren Vdalricum von kalw Doctorem yn der Ertztey/ zcu geschryben.

WELLCOME
LIBRARY
LONDON

Dje weill die feucht der pestelentz yn eyner tzeit gemeyn̄ ist vill leuten Auch yn abgesunderte vnd mancherley complerion/die corper der menschen vber die eygenschafft der ander̄ kranckheyt̄/schnel berurdt/gybt anzegūg der stercke vnd manichfeltige vrsach der pestelentz. welche eyn teyl von außen des leibs seyndt/als vom lauff des hym̄els der czu disser tzeit/ein ynfluß gybt yn ein sunderlich landt vnd glehenheyt der erden/dardurch sich etzliche boße dunst vnd bredem auß der erden vnd wasser/yn die lufft tzyhen vnd aldo vorruckt werden vnd die lufft mit ön. welche lufft durch yntzyhūg des ademß das ynwēdige teyl des leybs/als die naturliche geyst vnd feuchtnūg vnd die vornem̄ ynwendige glyder des leybs schwechen vnd vorgyfftigen.

¶Syndt auch etzliche vrsachen von ynnen des leybs/als boße schleymige vnd vngedaute feuchtigkeyt/ader vorbrante ader vberhytzte feuchtigkeyt des leybs die mit dem geplut yn adern vormengt ist/darauß die krefft̄ des leybs entstehen sollen/die als ein ynwēdigk vrsach geschickt ist die vorgyfftigung czu entpfahen. welche vnnaturliche vnd vorruckte feuchtigkeyt vnd vnreynes geplut/erwegst einteyl auß swacheyt vnnd voranderung/der dauwenden glyder als des magends vnd der leber. Einteyl auß vnordentlichem regiment yn essen vnd trincken/ader yn andern bewegnyß vnd vbungk des leybs.

¶Syndt auch noch mancherley vrsach dardurch sich das geplut vorunreyniget/daruon sich die pestelentz

entspynden magk. welche ich ein teyl mit sampt den tzeichen ym latinischen regiment ertzalt hab/das ich vor den wirdigē herrē/her Martino abt tzur czelle/meī nē gnedigē herren vorordent hab/die ytzt czubeschreybē nicht nodt seyndt vnd vmb kurtzewillen auß gelassen.

¶Die weil nun die vrsachen der pestelentz Einteyl ym leyb. Einteyl ynder gemeyne lufft vnßer wonnungk/ auserhalb des leybs erfunden werden. Jst von notten vff beyden teyl mit vorsichtigkeyt vnd nach bequemheit eyneß ytzlichen lichnams von ynnen czu reynigūg seynes leybs nach eygentschafft seyner complexion artzteytzu gebrauchen. Auch von außen die lufft seyner wonungk czu vorandern vff das die lufft nicht geschickt bleyb die vorgyfftūg czu entpfahen/vnd deñ vnreynē leyb darmit czu vorrucken.

¶Wiewol nuñ czu bewarungk vor der pestelentz nach radt vnd meynūg aller vorstendigen vnd erfarn artzt/ keyn nutzer radt geyondē vnd gegeben wurdt/dañ wo man sich der pestelentz besorgedt/tzeitlich vñ feren von dem ordt hynweck czu flyhen/an die orter da die pestelentz vorlāgest vorgangeñ ist/vñ nicht dahyn sye noch kūmen sall. Auch nicht eer herwyder kūmen/dañ sich die lufft gnugksam geklerdt vnd geseuberdt hadt/als man ym vff hören des sterbends erkennen kañ.

¶Ye doch werden etzliche/vmb eyn gemeyn geschefft ader nodt halben yrer narūgk vorhyndert das sye hyn wegk czu flyhen nicht geschickt syndt/vor die selbigen vff das sye nicht one vortröstungk der artztey ynder grossen ferligkeit bleyben/ haben die artzt mit hohem

fleyß mancherley weg/regiment vnd artzney vor die pe-
ſtelentz yn bucherñ begryffen. Auß welcher ſch ryfften
(ye doch yr allegatē vmb kurtzwillen auß gelaßen) hab
ich Vdalricus rülein von Calw Doctor eyn kurtzregi-
ment getzogen/czu nutzt vnd troſt den erßamen herren
des erbarñ radtzs vnd der erlichē gemeyn czu freybergk
meynen gunſtigen herren vnd gundern/vff das ſye yn
den ferlichen leufften vnd tzeitten der peſtelentz ein czu
flucht darczu haben mochtē/ſich nach mogligkeit vor
der feucht czu bewaren.

¶Welche bewarungk vnd enthaltung/ſtedt ein teyl yn
der vorbeugung vnd bewarung des menſchen czu der
tzeit ßo man ſich beſorgen muß die weill der menſch ge-
ſundt iſt/vñ von der feucht noch vnbeſchwerdt. Stedt
auch ein teill inder gebrauchūg der artzney wo den men
ſchen die vorgyfftigūg vnd kranckheit begryffen hedt
wie er ſich czu yrzlicher tzeit halten vnd vor ſchaden czu
bewaren ſchicken ſoll.

¶Die vorbeugūg vnd bewarung vor der peſtelentz Ee
ſye den mēſchen berurdt Iſt die nutzte vnd beſte artzney
die man yn dem fall magk vornemē. Wiewol auch ein
beſchwerdt mēſch mit diſſer kranckeit durch gebrauch-
ung der artzney/bey dem leben bleyben mag/ſo ladt den
noch die vorgyfftigūg dyſſer feucht/offt eyn beſchwe-
rung vnd ſchadē hynderſich ym leyb/welchen etzliche
ſchwerlichen/auch etzliche all ir lebtagk nicht vberwin
den/nach dem diſſe krāckeit/ſtarcke ader ſchwache vr-
ſach/auß vorruckūg des gepludtzs ym leyb erfyndt.

¶Die ſelbige bewarūg vnd entheltnyß ſtedt ein teyl yn

ordentlichem regimēt. Einteil yn gebrauchūg etzlicher artztey/welche den menschen von ynnen reynigen vnd krefftigen/der kranckheit czu wyderstehen.

¶Das regiment stedt yn wandelung der lufft/yn essen vnd trinckē. Jn bewegnyß des leybs vñ des gemudts darin soll man sich also halten. ¶Czum ersten soll die lufft des hauß ader wonung klar seyn/vnd von allem stanck vnd fule frey seyn/vnd soll sich erfryschen vnd euentyren/durch die fenßter von morgen ader mitternacht yngende/vnd nicht vom abendt ader mittag/dañ solliche lufft yn den leufften schedlich ist/der halben sol man die selbige feynster yn disser tzeit czu machē

¶Wo man aber frysche vñ klare lufft vō eygenschafft der wonūg nicht gehaben magk/soll man die lufft vorandern mit trocisten die hernach vortzeichendt seyndt/czu kalter tzeit/ader mit weirauch/thymian/myrrhen. paradyß holtz/ader mit wacholder beer/ynden stuben vnd schlaff kāmeren. Sunder yn anderen gemeyn gemachen des hauß/sol man reuchern vñ die lufft vorandern mit wacholder holtz/Eychenlauß/durrem eychē holtz/gedorten bethonigē/rauten/wermūdt/welches vnder dyssen man haben magk. Sunder yn heysser tzeit soll man die lufft vorandern mit wolrichendē dingen die kelten/als mit roßen wasser/vñ fyel wasser/yetzlichs ein teyl/vnd wein essigk halb teyl/vnd ein wenigk campher vnder einander gemengedt/darmit soll man die wenden der wonung sprengen/vnd roßen/feyel blumlein/pāmerantz schall/vnd der gleichen yn die gemach strawen/dardurch die lufft erkult vnd erfryst wurdt. Sunder nach eygentschafft dysser landt/pflegk die

pestelentz gemeynigklich ym herbst vñ winter zukomē vnd nicht ym somer/derhalben darff man dißer letzte erzcalte kalde ding wenig gebrauchē/sunder der ersten zcu voranderung der lufft.

¶Das reuchern sol geschēn des abendts vor dem nyder gang der sonnen/mit zugemachtē fenstern. Der gleichē des morgens vor dem auffgange der sonne/vnd die fenster nicht eher offnē vntz die Sōne etzliche feuchte dunste yn die lufft verzcert hadt/als zu klarem wetter vmb des seyger.ix.ader.x. Vff den tag laß man sich die lufft erfryschen durch die fenster vom morgen ader mitternacht/die selbigen vff zumachen. Vnd vmb drey oder iiij. nach mittag wyder zumachen/vnd mit reuchern wie obenberurth nachuolgen. Solchs muß man alltag abendts vnd morgens veruolgen. So lang biß sich die gemeyne lufft außgereyniget vñ geklert hadt/das man am nachlassen des sterbens erkennet.

¶Man soll sich bewaren vor der lufft die komet vō den orttern do sterben ader vorgyfftigūg der lufft vorhanden ist. Vnd wen trube lufft vorhandē ist/soll man sich sunderlich ynhalden. Den mittags wint soll man meyden/vnd die verhaldene lufft dor ynne vil leuth beyein ander gewesen sindt/die lufft sey dañ verandert. Derhalben were guth das man yn den kirchen vnd andern orttern do vil volcks zusamē komet vorhyn reucht mit wacholder perr.

¶Die speyse sol nicht seyn zubeschwerūg ader abbruch des leybs. Sunder allein zu eyner erquickūg vnd vffenthalt genomē werden. Derhalben ist yn der zceit die ab

zeihung der speyße durch vberlang fasten/auch die beschwerung vnd fülle/mit mancherley gericht vber einē essen gantz schedelich. Dorumb wo es den gepoten der kirchen nicht zu nahe ist Sol man nicht lang fastē ader hunger leyden. Auch nicht eher essen die vorige speyß sey dan verdauwet vnd die lust zuessen wider vorhanden/als yn bestanden leuten des dags zweymal. In wachßenden leuten ader arbeytern die des gewont seyn des dags dreymal/ doch mit maßen/das sye sich nicht beschwern. Die speyß sol seyn dawlich vnd von guter narung/als broth das wol gesewbert ist von den kleyen yn einteyl semelbrot/yn einteyl ruckenbrot/nach dem eyn ietzlicher gewonet ist/alleyn das clar sey/nicht zcu iūgk vnder eim tag. Auch nicht zu sere alt/als die semel vber den dritten ader .iiij. tag. vñ das ruckenbrot vber den. vi. ader. vij. tag. Dan durch die zceit vnd alter enget dem brot die krafft vnd gute narunge die es dem leibe geben sol. ¶ Suppen von grunen fleysch als iungen rindrfleisch. Schöpssen. Kelbern/vnd vō hunern sint gut vnd nutz. Vogel die yn der lufft vñ vff den bawmē ir leben furen/auch das ietzgenant fleisch gekocht vnd gebraten ist beqweme zufurtan zuzceitē seurlich vñ mit eim guten essigk gekocht ist. Ader das gebratē mit sawr ampffer als ein salßen geriben mit essigk genutzt

¶ Gekocht speyße mag man wurtzen mit linder wurtz/ als saffran/mußkaten blūmen/Jgwer/vnnd Ciment. Sunder hohe wurtz als pfeffer/Parißkorner/garioffel vnd dergleich sal man die zceit meydē. Eyer weich auß der schalē/auch yn eim sawern essigk supleyn mag man essen. Sunder yn fettem gepacken vnd alle fette speyß sal man meiden. Grun krawt vō rotkol/Junge höppē

knospel/ Spinat/Salath/Borragokrawt/vnnd von Saweramppfer mag man wol essen. Sunder grobe vndawliche speyß/ader die boß geblut im leib macht/aden sich lechtlich yn der dawung verruckt/sol man alle meiden/als gereucherr aldt rindtfleisch/ hochwiltpredt/ Schweinfleisch/ Ganßfleisch/Entenfleisch/Erbeiß/ Weißkrawt. Vil keße. Roe milch. Obß. Sergesaltzen visch/vnd schleymig visch/als Ale. Schley/vnd mosige karpen/das muß man alles meiden/ader gar wenig daruon nutzen.

¶Das getrencke sol lauter sein von hefenen abgescheyden/nicht all zuiung/anch nicht seyger/vnd noch gewonheit diß landts/ist das bier zu derzceit bequwemer dan der wein/yedoch nicht seher starck/vnd vnuerhalten wein mag man zu zceiten vmb des magens vnd gewonheit willen mit dem essen wol trincken/Also doch das er den leib nicht vberhitze/als dan verzcert er vil feuchtigkeit des leibs das zu den zceitē nutz ist. Das getrenck sol vff einmal nicht zu vil sein/das die speyß ym magen nicht douon schwebe ader fließ/alßdan kan die speiß nicht recht gedawet werden/sunder verruckt/vñ also dem leib vil boße narunge vnd verruckte feuchtigkeit zugeth/welch geschickt ist die vergiffcigung zuentphaen/derhalben gut were das man die zceit die seuffer vnd volle trūckne narren meidet/dan sye durch ire vnordenlichs regiment/auch naturlich zureden vil schadens mogen einfuren/dieweil diße kranckeit von einem meuschen zu dem andern ein ainfallende seucht ist/vnd sich auch offt von einem der lebendig bleibt zu dem andern verursacht der do stirbt. Wiewol die selbige (die izundt die baßgehaltē/vñ die ersten an der spende sint)

ſpreche/man ſal yn den leuffren frolichs gemuts ſein. als hernach verzeichent ſtet. Sag ich frolich vnd frey von vbriger engſtlicher ſorge vnd forcht/vñ nicht vol vnd dol/dorein ſye ir freud zu irem großen ſchaden/als yn ir ſeligkeit ſetzen. Man ſal nicht auß geſchyrr trinckē dorauß vil vnd mancherley volcks trinckt.

¶Das bewegniß des leibs ſol nicht geſchehen zu eyner vberhitzigung/Sunder allein zcu einer erweckung der naturlichen wyrme des leichnams/dodurch die vbrige feuchtigkeit verzcert wirdt/derhalben iſt groß ſchware arbeit die zceit vnbeqwem. vnd ſoll geſchen meſſig vordem eſſen/vñ nicht mit vollem bauch. Sunder bewegniß des gemuts ſoll geordent ſein zu guter hoffnūge vñ zcu zimlicher frewd/vnd von zcorn gantz abgewendt/dan der zcorn bewegt vñ erhitzt das geblut/das leichtlich ſchaden entphahen mag.

¶Bade zcu der zceit iſt nicht gut/zu voran in gemeyn ſtuben. Sunder wer des gewondt iſt/ſoll alleyn tzu abwaſchūg vnd reynigūg des leibs baden/doch tzu ſeltzamen zceytē/vñ nicht zu vberhitzigūg des leibs dodurch der leib geſchwecht mocht werdē. vnd nach dem bade ſich vor der feuchte/ader vorrugkte lufft bewaren/dar von man nach dem bade gar leichtlich ſchaden entphahen mag.

¶Der ſchlaff ſol geſchehē des nachts/allein zu vorſammelungk der krefft/ſyeben ader acht ſtundt lang/vnd nicht zu vberfeuchtung/vnd zcu verhaltung der vberfluſſigkeit des leibs. Dan der ſchlaff verhelt alle vberfluſſigkeit des leibs/außgenōmē der ſchweyß. Sal auch

nicht als baldt vff das essen geschehē/sunder wen sich die speyß ym magē gesatzt hat/als zwu ader drey stūdt nach dem essen/yn einem gemach mit vormachten fenster dorinn die lufft durch das reuchen verandert ist. Sunder den mittages schlaff sol man meiden/es werdanyn leuten die das sere vnd lang gewont weren/die mogē ein kurtzen schlaff thun/aber nicht balde vff das essen/dan es beschwerdt den kopff gar sere.

¶Vor vberiger fulle vnd großem abeziehen durch das lang vasten/sal man sich vleissig bewaren. vñ der weyber messigē/vnd yn allen vbung des leibs so vil es mōglich ist ordentlich leben/vnnd das mittel außerwelen vnd thun.

¶Das erste teyl der enthaltung ist die gemeynen bewarung. Sunder das ander theyl/steht yn eyner sunderlicher bewarungk. nach dem die eygenschafft des leibs fordert nach seyner compler/vnd steht yn gebrauchūg der artztey. Welche ein teyl den leib purgiren/ein teyl den leib verwandelen/auch ein teyl den leib stercken.

¶Die weyl nw yn vberflussigkeit vnd vnbeqwemer fulle des leibs/die sterckung vnd verwandelūg wenig nutz bringet/die vberflussigkeit sey dan vō dem leib hinweg genōmen vnd purgiert. Hierumb irren die landtleuffer vnd gedichte artzthe/vber die massen sere vor den man sich huten sal/die auß frefel vnd vnwissenheit sprechen Sie. wollen mit eyner artzthey als eyn puluer/ader ein theyl mit einem wasser/vnd ein theyl mit eyner latwergen allen mēschen helffen. Die auß betriegūg mher das gelt vnd ir nutz suchen/dan der menschen gesuntheit.

Es begibt sich dēnoch offt/das etzlich artzney zu sterck
ung vñ voranderūg des leibs/auch vō weyßen vñ erfa
ren artzt̄ zu nutz der mēschen yn der pestilentz gemacht
seyn/vnd vō etzlichen gebraucht/vñ doch weynig nutz
daruō entpfangē. Jst nicht der artzney schuldt/sunder
alleyn der verkertte ordenūg yn gebrauchūg der artzney
Zu gleycherweiß der em vngedreytten boltz/feder an
leymt/brēgt weynig nutz/wiewol die feder dem gedrot
ten boltz nutz seint. Also auch disse artzthey zu voranderung vnd sterckung allein eynē gereynigkten vnd purgierten leichnam nutz bringe. Jst derhalben yn dem fal von noten den leib vorhin zcu reynigen vñ die fulle hinweg zunemen. Das geschicht einteyl durch purgation einteyl durch aderlassen

¶Die purgatz mueß anders yn einem colerico/anders yn eynem flegmatico/dan yn einē melancolico verwandelt vnd genutzt werdē. Sunder die sangwiney mogen yren leichnam durch das aderlassen reynigen vnnd erfrisschen.

¶Die Colerici die do sint durres brauns schmalls leybs warm vñ drucken/yn dem angreiffen mit vffgelauffen braun harn/mit swartzen ader braun augen/mit bitterkeit vnnd dorre zcu zceytten des mundts/mit eylendem vnd schnellen gemūt/mit leicht bewegungk des zcorns mit eylender bewegniß des leybs/mit kurtzē schlaff/mit zcengkyschen dromen/mit clarer vnnd rodelicher aderhōch gelerfarb des wassers ader harm/vnd mit schnellem pulß. Die selbigen mit disen zceichen/sullen ein sulche purgatz gebrauchen.

℞. triffere pſick. ʒ. iij. Electk. ſuccꝛ roſar. ʒ. ij. miſck ſeruēt in pixid. ſignēt A. c.

Das iſt ein ſwartze latwergen yn eynem buchßlein mit dem A c. die ſullen ſye gebrauchen an eynē tag wen gut purgiern iſt/yn einem drunckklein Boragen waſſer ader wermut waſſer. ader yn warmen Conuent auß trinckē vnd ſullen darauff vaſten ſyben ſtundt.

¶ Sunder die flegmatici die do ſint groſſer glyder/weiß leibs/kalt vñ feucht/ym angreiffen/mit liechten nidergeſenckten ougen/mit fluſſigen mundt vnd naſen/mit ſchlechtem weißen haer/mit langſamen leyb vñ gemüt mit vil ſchlaffen mit weyſſer vñ dicker farb des harns vnd mit weychem vñ langſamen puls. Die ſelbigen mit diſſen ʒeichē ſullen ein ſulche purgatz gebrauchen

℞. Elect. Jn di/trifere pſick añ. ʒ. ij. ß. caſſieſt. extractꝛ ʒ. ij. miſck ſeruēt in pixid. ſignēt A ff.
Diſſe latwerge yn dem buſchßlein a. ff. ſollen ſye gebrauchē yn maſſen wie oben berurt iſt mit den colericis

¶ Sunder die melancolici die do ſint magers leybs/kalt vnd drucken ym angreiffen/vñ bley ader erdtfarb/mit ſchlechten dunckeln haren/yngefallen backen/groben geblůt/mit vil wachen/ſchweren gemůt/vñ erſchrecklichen drōmen/vnrein breunlich waſſer/ʒu ʒeitten als lauter brunwaſſer/vnd eins ſchwachen pulß. Die mit diſſen ʒeichen ſollen ein ſulche purgatz gebrauchen

℞. dyaſene laxatꝛ. dyacatholicōis añ. ʒ. ij. triffere pſick ʒ. j. ß. miſck ſeruēt in pixid. ſignēt A. m.

Disse latwergen yn dem buchßlein mit dem a. m. sollen sye gebrauchen yn massen wie öben berurdt ist.

¶ Sunder die Sanguinei die do seint starckes leybs ym angreiffen feucht vñ warm/weyßer farb mit rötter vndermengt/mit rotgelen vffgelauffen harn/grossen adren/vil geblůt/wol geschickrem leyb/vnd frölichem gemůt/zilmessigem schlaff/roten dicken harn/vnnd mit eynem starcken pulß. Vnd wiewol die selbigen iren leybe reynigē vñ erfrischen kunden/alleyn durch das aderlassen wie öben berurdt ist. Vedoch seint yn dissen landen gemeyniglichen bey den selbigē vil andere feuchtigkeit mit dem geblut yn den adern vermengt. Derhalben ist beqwem das sye ein sulche purgatz nemen.

℞. cassiefe extractis. ℥. ß. ſ. triffere pſick/dyafinicōis aā ʒ. ij. miſce ſeruē in pixid. ſignē. A. ſſ.

Disse latwergen yn dem buchßlein mit dem A. ſſ. sollen sye gebrauchē yn massen wye die ersten yre genutzt habē ¶ Disse ietzbeschribne artzthey seynt alle mittelmessigk. Derhalben wue yemantz swerlich zcu purgiern were/möcht er das ym fuget ein weinigk sterker lassen machē ein halb quynten ader ein gantz quynten mehr der lathwergen zu nemen/dan alhier vor zceichet ist. Des muß ein ietzlicher yn sunderheyt den artzt ader aptecker vnderrichten.

¶ Dornach vber zwene ader drey tag wen es gut ist zcu aderlassen. So laß ein ietzlicher nach seyner gewonheit die leberader/lungader/ader median/nach dem er befindt das ym noth ist. Jm lentz vñ somer an der rechtē

seitten. Jm herbst vnnd winter an der lincken seitten. Doch also das die Sanguinei zcuuordan vnd dornach Colerici mehr geblutz hinweg lassen/dan die flegmatici vnd Melancolici. Es were dan ein sunderlich zuual von des wegen das anders geschehen must. Die Colerici vnd sanguinei sollen nach dem aderlassen/nicht gewurtzte speyß nutzen/auch kein wein trincken. Sunder die flegmatici vñ melācolici mogē das mit massen thun

¶Also durch die purgation vñ aderlassen ist die gemeyne verhaldene fulle des leybs ein theyl gemindert vnnd hinweg gereyniget.

¶Off das nun furthan neuwe schedliche feuchtigkyet nicht erwachße/vnd sich ym leybe sam̃el/ist von noten etwas dofur zunutzen/des ich nicht besters auß allen schrifften der Ertzt befinden kan/dan allein die gemeyne pestilentz pillen/die man also macht.

℞. Aloe bene loti partes. ij. myrrhe. Croci aā. ptē. f. cū sirupo Boraginis vel rosar. fiant pilk parue/seruent in pixid. signent B.

¶Welche pillen also hoch von etzlichen ertzten gelobt werden das nichts yn dem thal doruber vnnd besser ist: Der selbigen pillen den funfften ader sechsten tag nach deme aderlassen soll mann schlingen. ix. xi. ader. xij. mher ader weniger nach dem ein ietzlicher bey ym befindet das ym forderlich ein stul ader zwen macht dan er sust het gehabt. Die pillen sol er nhemen zwo stund vrn dem abentessen/vñ yn den zweien stundē nicht dorffo trincken. Ader sol sye nhemen vmb die mitternacht vñ widerdoruff einschlaffen das ist beqwemer. Vnd dor

nach die selbige nacht miteſampt dem tag nicht baden noch ſchwitzen/auch keinerley artzney ſuſt gebrauchen Sunder den pillen ire wurckung laſſen.

¶ Dornach den andern tag ein quynté ader halb quynten guten alden tyriack gebrauchen des morgens frw/ vnd wyder zwo ader drey ſtund doruff ſchlaffen/vnd vff das wenigſt funff ſtund doruff faſten. So ſich der ſchweiß beweißen wolte/mag man wol doruff ſchwitzē ym berhe/vnd den leib von außen mit warmē tuchern reyben vnd abdrucken. ¶ Man mag auch deſſelbigē tags drey ader. iiij. ſtundt nach dem eſſen/ein lind ſchweiß bad halten/das iſt nicht vnbeqwem.

¶ Dornach ſoll man drey ader. iiij. tag nach einander gebrauchen vō eim puluer das do weret dem gyfft vnd den leyb ſterckt vnnd verendert/das alſo gemacht iſt/ als hernach ſtet/ader des gleichen die man yn mancherley geſtalt beſchriben findt/vnd auch hilfflich ſein mogen/allein das man die ordnūge der gebrauchūg recht halt wie oben berurdt iſt.

℞. ſpēc elect. de gēmis frigid. dyamargarit. aā. ʒ. ſ. cinamōi electi. ʒ. ſ. ß. cortick citri. ſemi. acetoß aā. ʒ. ſ. Boli ar. terre ſigil. aā. ʒ. ij. dyptami. ʒ. ſ. piplnell. tormentill. radick enul cam. aā. ʒ. ſ. oculoꝝ cōtornick. ʒ. ß. mack. lig. aloes aā. ʒ. ß. croci. ℈. ſ. oſſ de corō cerui. ʒ. ß. zucck taberzet. ℥. iij. pulueriſenť inſimul miſck ℔ pul. ſeruet in ſtatul. ſignet ℂ.

¶ Von diſſem puluer ſol man nutzen bey ein quynten

schwere des morgens nuchtern yn sawerampff wasser ader yn wermut wasser. Ader die flegmatici vñ melancolici yn ein wenigk wein/man mags auch essen vff eyner schnytz brotes die mit frischer butter bestrichen ist/ das ist ein beqweme weiß/vnd sol doruff zwo oder. iij. stundt vasten. Sunder yn starcken bestendigen leuten mag man des puluers mher vff einmol nutzen/vnd yn kynder wenyger dan ein quynten. Das muß man also drey ader. iiij. morgē nach einander thun/ader an des puluers stat gebrauchen ein ander electuariū. Gebrant wasser ader puluer/nach dem ein ietzlicher vndertichet ist vormals. Doch sol er alweg acht doruff haben das solche artztey von eim verstendig vnd erfarn artzt sey beschrybē worden ader außgegangē. Vnd sol vor allen dingen den leyb reynigen/wen er disse ader dergleichen artztey gebrauchē wil/als dan kan vñ mag der nutz auß yrer wirckūg enstehen. Etzliche machen ein solch confeckt ader latwergē. Nhemē durre rautē. xxv. teil. feigē v. teil. welsche nuß. vj. teil. saltz ein teil. dz stōssen sye vñ menges durch einander mit roßen hōnig das wert als ein latwerg/dovō nutzen sye des morgsē als ein welsche nuß groß/vnd ist nicht schedlich. Wen man des alles nicht gehaben kan/mag man des morgens ein wenig frische putter mit brot essen/vnd zwo ader. iij. welsche nuß doruff. Ader grūne rauten vñ warmūt durch einander gehackt mit ein wenig saltz essen als ein bon ader kastanien groß. Ader ein wenig geberh brot yn ein essigk gedūckt/zu vórtan wan es seer heyß ist. Doch sol man das mit dem essigk nicht vil/auch nicht offt gebrauchē das man den magen nicht zuser erkelt vnd stopff. Dan mancher gebraucht zu der tzeit vnordērlich artztey das yme hernach mals schaden thut lange tzeit.

¶ Dornach sol man der gemeynen pestilentz pillen wid der nutzen. vnd dornach des puluers. vnd zu dem drit ten mol wider der pyllen. vnd dornach des puluers wie oben verzeichent ist. Also das man alle achte tag eyn mal von den pyllen nheme/vnd yo yn. xiiij. tagen eyn mol ein quyntē guten tyriack/den andern tag nach den pyllen. Wenn auch die vergyfftigūg groß ist/als man an seher sterbē erkent/so mag man der pyllen die woch zwey mal gebrauchen/vñ die andern tag des puluers.

¶ Das mit den pyllen vñ puluer sol man also ein mond nach einander thun. Vnd nach außgend des monds sol man den proceß von newem wider anheben. Vonn ersten die purgatz zu nutzē. Dornach aber zulassen. Dor nach der pyllen/tyriack/vnd des puluers zugebrauchē ietzlicher zu seyner tzeit/yn maßen wie oben geschryben ist. Des gleichen sol man auch vff den drytten mondē thun. aber als lang als man erkent das noth ist. Doch pflegt die ynbrunstige vñ schwere pestilentz selten lang vber ein vierteil iars zuweren.

¶ Jnn winter tzeit vmb sunderlicher veranderūg der lufft sol man reuchern mit solchen trocißen yn den stu ben vnd schlaff kamern.

℞. Ligni aloes. z. ß. garioff. cinamomi. aā. z. ß. tuz. gra. iuniperi. aā. z. ß. laudani. z. ij. musci gra. ij. carboñ tilie. z. iij. vel. q. ss. pul uerisenī et exsiccenī vt decet/cū storack liquid q. ss. Fiāt trocisci pro fumo.

Disse trocißen seyn sunderlich guth/domit sol man des abendts vnd morgents reuchern.

¶ Jst auch guth wer das vermag der laß ym machen eyn solchen pomũambre,

℞. Laudani puri. ʒ. ij. aliptek muscł. gal. muscł añ. ʒ. ß. storack calamitk. ʒ. ß. cortick citri. beeñ alb. et rub. añ. ℈. ß. spick odorise. Lig. aloes. ʒe duar. añ. ℈: ß. mack cinamo. roß rub. añ. ℈. ß. camphore gra. iiij. amb. muscati. añ. gra. iij. pulueriseñ sicut decet et cũ storack liquiõ et modick resine. q. s. incorporenk. Fk pomũ quod cooperiatur sindone,

Doran sol er reychen des morgens nuchtern/vnd wen er vnder das volck ghen wil. Aber wer das nicht vermag/der nheme ein wenig zeitwer vnder die zcũge des morgens nuchtern/vnd wen er mit dem volck zu reden ader zu handelen hadt.

¶ Mit solcher fürsichtigkeit vñ gebrauchũg der arztei hõff ich sol manch mensch vor der pestilentz enthalten vnd bewardt werden/der an deß yn großer verligkeit sthen wurdt. Vnd ob er gleich/nach gebrauchũg dißer arztey mit der pestilentz berurdt wurdt/soll ynne doch leichtlich radt vnd hulff widerfaren yn maßen wie hernach sther.

¶ Jst doch hie zu merckẽ das etzlich mẽschen võ eingewurtzelter eigenschafft ir ersten complex haben also gar gleich proportionirte wirckung der naturlichen wirme vnd widerstandt der eingewurtzelten fenchtigkeit des leybs das keyns das ander zcu verzcern ader zuuerdempfen leichtlich/sunder durch langezceit vnd groß vr-

sach zu nicht machen kan. Welches yn gegeben wurdt durch den milden einfluß der löblichen vñ gütigen planeten Jouis vnd Veneris/zu der stundt yrer geburdt. Nach dem sye ym auffgang aderyn andern krefftigen örtern des hymels mit guten aspecten gefunden werdē nach dem die Astrologi sprechen/vñ von wolgedawter vñ geschickter materien/dorauß sie erstlich formirt sein mit bequemer zugender narūgk als die naturlichē sprechen. Die selbigē seint all ir tag also geschickt daß sie gemeiniglichen gesundt leben biß yn ir letzt alter/vñ mögē den außern anstöße widerstehen/der ist wenigk. Haben auch etzliche mēschen vō ankunfft yrer compler vngemesigt wirckūg vñ widerstandt yn der hitze vñ feuchtigung yres leibs/das eynes das ander vō geringer außwendiger vrsach gesterckt wirt vnnaturlichē zuuerzceren. Das sint die mēschen die ynn der stund yrer geburt den grymmigē planetē Marten haben ym achtē hauß des hymels mit schlymmē ansehen Saturni. Ader die wonūg Martis haben ym auffgang/ader ym sechsten hauße des hymels. Die sthen zu vil zceittē yn ferlichkeit yrergesundtheit/vnd sterben gemeniglich an der pestelentz/als die Astrologi sprechen. Die selbige seint vō vngeschickter materien formiret/do nicht gleychmeßige wirckung zwischen der naturlichen wirme vñ der einge wurtzelten feuchtigkeit ist. Do eins vber das ander auß geringer vrsach gesterkt wirt zunicht zumachē/als die naturlichen sprechen.

¶ Haben auch etzliche mēschen das mittel zwischē den beyden eygentschafftē der complexion die ietzt benandt sein/diß mittel helt ein breitte yn sich/doryn vil corper der mēschen begriffen werdē. Also wil ich alhie die cor-

per der mēschen yn der zcuneygūg disser krànckheit yn drey teyl gedelt haben/als ietzt verzcalt ist. Disse alle mögen die vorbeschryben artztey gebrauchen/dan die erste beschwert sie nicht/wiewol sie der artztey nicht zu solcher noth als die anderen bedorffen. Den andern schadt sie nicht vnd ist ynnen noth/wiewol sye neben disser vil mher rettūgk vnd radts bedorffen/vnder welchen allen yne das zceitlichen flyhenn das beqwemste ist/wiewol allen nutz/doch sunderlichen dißen noth. Den dritten bringt sye merckliche hilff vnd rettungk/ doch müßen sie die ordenunge ynn der gebrauchūg der artztey eigentlichen halten wie vormals berurt ist.

¶ Dorauß kan man nw erkennen die vrsach warumb offt leute die bey einander wonen ynn eyner lufft/auch eynerley speysse vñ artztey gebrauchē/dorauß dennoch eyn teyl sterben/vnd ein teyl lebendig bleyben.

¶ Wo nw eynen die pestilentz (do vor vns got alle gne diglich enthalden wolle) berurdt hette/als man durch solche zceichen erkēnet/die sich gemeinlichē bey den vergiftigē mēschen ereugen. Nemlich ein beschwerūg vñ wetag des heubts/vñ lessigkeyt aller glyder des leybs mit zuneygūg eins harten schlaffs. mit grawen vor der speyß/mit empsiger ynweniger hitz/mit großem durst mit dorrikeyt der kelen vnd des mundts/mit schnellem puls/mit engstlichem adem/mit anmacht vñ matikeyt des hertzen/zu zceitten mit verruckung det verstentniß vñ mit vffuarūge eyner schwulst ader apostema irgen an eim orth des leibs. Wenn dißе zceichen vorhanden sint/ist mit der artztey zu veruolgen yn maßen wie hernach stehe.

¶ Zum ersten mit dem aderlaßen anzuheben/dan vō vberflußiger narung die wir alhir zu landt zu vns nhemen/ist vns das aderlaßen noth. Alleyn außgenomen die das vō iugendt/ader alders/ader von ander kranckheyt wegen nicht thun thuren. Man soll alwegē laßen vff der seitten do das geschwur vfferth.

¶ Ist es am heupt/hinder den ören/ader am halße/ So sol man die henptader vff der hant laßen bey dem dawmē. Ist es aber vnder dem arm/an der brust/ader hynden zwischen den schuldern. So sol man die lunge ader/ader die median laßen. Ist es vnden an der dunne des leibs. So sol man die leberader laßen. Ist aber das geschwur an den schenckelen vnd außwendig. So soll man die gichtader/ader die sporader laßen. Sūder ynwendig/so sol man die frawen ader laßen. Doch allwegen vff der selbigen seitten des geschwurs. Vnd soll die ader zu den zceitten/baß laßen gen/dan zcu andern gemein aderlaßen.

¶ Dornach also baldt nach dem aderlaßen/soll man dem kranckē des puluers/yn eym solchen tranck geben als hernach steht.

℞. aquaꝝ acetoß. roß. aīn. ℥. v. endꝰ boragk. aīn. q̄rtk. ß. sirup. acetoß. citri. ℥. ij. accetk simpk. ℥ ß. misce fiat potus. seruetur in fictili.

℞. seminis aceroß. cortick citri. aīn. ʒ. ß. mack camphore. aīn. ℈. ij. dyptami. oss de cord cerui. oculoꝝ contornick. aīn. ʒ. ß. crock. ℈. ß. rasuri vnicorne si haberi potesk. ℈. ß. spēꝝ elect. de gēmis frigidis. ʒ. ß. pulneriseńt insimul misce. Fiat puluis. seruetur in statula.

¶ Diß pulvers sal man nhemē das vierde teyl/vnd sol das auß trincken yn dem vierden teyl des trancks also baldt auff das ader laßen. Das soll man allwegen yn funff stunden ein mal thun. So lange biß man das pulver vnd den tranck vernutzt hadt.

¶ Wer das nicht zcubezcalen hadt/der mach ym ein solche trāck. Ernheme ein Sawerampff wasser zweē teyl. Roßen wasser ein teyl. Borago wasser eyn teyl/ das menge er vnder einander/douō trinckt er als bald nach dem aderlaßen. Vnnd alwegen yn vyer ader yn funff stunden eyn guthen trunck/biß er der trunck vier gethan hadt.

¶ Pflegē auch etzliche ein wenig Campher vñ saffran yn Roßenwasser zutrincken. Auch ein theyl einhörn mit Porragowasser ist seher guth. Man bekomet aber selden recht einhörn. Derhalben ist sich nicht wol dorvff zcuuerlaßen.

¶ Ein teyl syeden getrencke von hitzcigen dingen/vnd gebrauchen das vmb des schwitzen willen/das kan ich nicht loben als baldt nach dem aderlaßen. Dann alles das man yn der zceit gebraucht vff das aderlaßen/soll seyn zu eyner erquickung des hertzen/vnd zu erfrischūg ader kūlung des geblats.

¶ Dieweil gemeniglich ein vnnaturliche vnd fybrische hitze mit disser krāckheyt zufelt. Dorumb sol man auch als baldt von außen vff das hertz legen ein solche einweichunge die do kuler.

℞. aquaꝝ acetoß. roß. melliß. aiī. q̄rtk. ſ. bor-
ragk. ℥. iij. ſpēꝝ cordiak tpataꝝ tria ſandak. aiī.
℥. ſ. Camphore mack. aiī. ℈. ſ. puluerisando
pulueriſenť miſce fiat epitima. ſeruet in fictili
ſignetur cum. ✠.

¶ Von diſſem epidima mit dem ✠ wol vnder einander
gerurdt/ſol man yn ein ſchuſſel gießen vñ zweifechtige
leynene tůchlein dorein dunckē/vñ eyns vórnen vff dz
hertz gegen der linckē ſeitrē warts legen/dz ander hyn-
den zwiſchen die ſchuldern/vñ wen die außgetruckē wi
der vernewē. Das muß man auch alſo baldt nach dem
aderlaßē anfahen/ vñ zu ſterckūg des hertzē etzliche tag
vervolgē Für das/mengē etzliche vnder einander rōßen
waſſer/veylwaſſer/vnnd Borragowaſſet/eyns als vil
als des andern. vnd thun eyn vierten teyl als der eyns
iſt weineſſigk dorein/das mengen ſye wol vnder einan-
der/vnd duncken tůchlein dorein/vnd legens vber wie
ietzundt geſagt iſt/das iſt auch nicht ſchedtlich.

¶ Dornoch den andern tag frw/ader den abendt des
erſten tags vnnd iſt beſſer/dan verzugk bringt ſchaden
yn der kranckeit. Gebe man einem. ℞. ader. xij. tropfen
des waſſers auß dem glaß das ich gemacht habe/vnd
dem Erbarn Radt geſchanckt/das ſoll er trincken yn
zwey lōpfel vol ſawerampp waſſer/ader yn zwey lōpfel
vol Borago waſſer. Vnd ſol ſich dornach einlegen das
er dorauff ſchwitze/vnnd ye mher vnnd leichtlicher er
ſchwitzt/ye nutzer es iſt. Vnd ſol den ſchweiß mit einem
trucken warmen tůch offtmal abtreugen.
Diſſe artzney hat ſolche ſtarcke krafft/das ſie das gyfft
vō dem hertzen durch den ſchweiß auß dem leybe treibt

¶ Dieweil man aber diße artzney nicht zu dem gemeynen gebrauch haben mag/pflegt man an der stadt/zu nutzen eyn solchs puluer.

¶ Nhemet Tormentill ein halb quynten. Zeitwer eyn dritteyl von ein quynten. Dyptam ein dritteyl von eim quynten. Beyn auß dem hirsch hertz eyn halb quynten Jgwer eyn quynten. Campher eyn halb quynten. Bibenel ein halb quynten. Zucker candit zwey quynten Das alles stöst vnd menges vnder einander das eyn pulüer werdt/dovon gibt man den dritteyl/aber den starcken leuten die helfft yn eim solchen trünck lein als hernach steht.

¶ Nhemet drey löpffel vol Scabiose wasser/oder Borago wasser/vnd eyn löpffel vol lawter weyn/das menget vnder eynander/dorein soll man thun des pulvers als ietz gesacht ist/vnd nutzen an der stadt des vorigen wassers/das man nicht allwegen gehaben kan/vnnd soll auch dorauff schwitzen.

¶ Machen eyn teyl eyn solchen tranck. Nemen Rawthen. Wermuth. ietzlichs eyn halb handt vol. Bibenel eyn halb loth. Diptam eyn quynten. Baldrian wurtzel eyn halb quynten. Alandtwurtzel eyn halb quynten. Saweramp samen eyn quynten. Zeitwer eyn quinten das sieden sye yn eynem nößel wasser/vnd vier löpffel vol weinessigk/biß schier die helfft eingesendt/dornach seygen sie das durch eyn reyn tüch/dovon trincken sye eyn großen trunck mit eyn wenig tyriacks vñ schwitzen dorauff/ist auch nicht schedtlich/zu voran wann die hitz nicht groß vorhanden ist.

¶ Ein teyl nhemen des pittern tyriacks der heyst dya-

chesseron/des trincken sye ein halb quyntk/aber schyer eyn quynten schwer yn veylwasser/vnnd ist seher guth wo nicht groſse hitz vorhandē ist/das man auch doruff schwitze. Sunder yn der hitze müß man söllichis vnnd andere hitzige ding meyden/dan die vberige hitz yn der kranckheyt merglichen schaden bringt.

¶ Wen der kranck wol geschwitzt hadt/soll man ym solche sterckungk geben.

℞. Dyamargaritō. ℥. ß. triasandal. dyarod abbatk. aā. ℥. ß. franganī insimul grosso modo. Fk tragk groſs seruēt in statulis

Von dißem gebrocheim zucker soll der krāck allweg yn vier ader sunff stundē bey eim halbē löpffel vol einessen

¶ Welche des zuckers nicht esszen konnen/die machen eyn latwergen:

¶ Nemen eingemachte roßen zwey loth/eingemachte Borago blumen eyn loth. vñ ein quyntē der species vō dyamargariton die man yn der apoteck hat/das mengen sie wol vnder einander/douon nutzen sie des tags drey mal/allwegē vff ein mal als ein welsche nuß groß.

¶ Wo sich die kranckheit begünst zuuerzeihen/vnd der kranck zuzeitten verstöpfung ym leyb kriegt/der mag gebrauchen ein solche purgation. ℞.

℞. Cassiefistk. ℥. iij. Elect. succk roß. dyapru. laxa. aā. ℥. ß. vel in fortk aā. ℥. ij. aquax violk q. s. p vno hausto misce fiat haustus. seruēt in fictili signēt lax. pro infeckt

Die purgation yn dem krüglein sol er außtrincken des

mörgēs nüchtern/vnd sechs stund dorufft fasten.

¶ So nw das geschwur begynnet zuwaschßen vñ röt-
lich zuwerden. Sol man mit nichte feth ding vonn öle
ader salbe/ader seher kaldt ding/ader stöpfend ding dor
auff legen als roßenöl/ader veyhel/ader nachtschaten
wasser/ader roßenwasser mit eyes weyß/ader campher
wasser/ader bolūarmeni/vñ der gleich/als man pflegt
yn andern hitzigen geschwur zuthun. Sunder man soll
dorvff legen ein solchen zugk ader pflaster.

¶ Nhemet gerybene rawten zwey loth. Sawer teigk
anderhalb loth. Saltz ein halb loth. Pfeffer ein quyntē
gebroten sczwibel ein halb loth. drey safftige feygenn.
das alles wol gestoßen/menget man vnder eynander
mit eym rowen eyes dotter/das werdt als ein pflaster.
das muß man altage zwei mal frisch vber das geschwur
vernewen vnd vfflegen.

¶ Sunder etzliche laßen vor vmb das geschwurdt ann
drey ader vier örtern mit der flieten schrepfen/vñ köpff
dorauff setzen/dormit zcihenn sie das vergyffte geplut
vnnd feuchtigkeit hynweg/vnnd legenn dornach das
pflaster vff das geschwurdt/das ist zuzceytten gantz
nutz/sunder seher schmertzlich/dan es thut whee. Wer
es aber erleyden kann dem wirt dester ehe geholffen.
¶ Andere pflaster die krefftiger seint/hab ich ym latey-
nischen regiment verzceichent. Wer solcher gebrauchē
wolt/ließ ym yn der apotecken machen.

¶ Zcwischen dem geschwur vñ dem hertzen mag man
wol ein külpflaster vberlegē dz do stöpft/als ein solchs
¶ Nemet wegbreit wasser. Roßen wasser/eins als vll

als des andern/eyweiß halb als vil als der eins. Bolūarmeni den vierteil als vil als der eins/oder zwey loth polūarmeni/yn ein halb nößel der vorgemengkte wasser/vñ ein quyntē Campher/das alles menget vnder einander/das sol man wol durch einander ruren/vñ ein zwyfechtig leyne tüchlein dorein tuucken. Vnd also eingeweicht zwischen dem geschur vnd dem hertzē vfflegen/das die faule bredem vonn dem geschwur/dem hertzen nicht schaden brechten. Man sol es aber nicht vff das geschwurd legen das man die gyfft nicht zuruck treyb ym leybe.

¶ Wan nw das geschurd ist reiff wordē vnd geoffnet So muß mans handeln mit pflaster die do reynigē vnd heylen wie andere geschwur/als die barbyrer dornach wißen znhandeln.

¶ Die krācken sollen esszen ein krefftige vñ leichtdawige speyße/als hunersupplein/weich eyer auß der schall dünne mandelsüplein die mit gerstenwasser sint abgerybē/mit klein rößyn/grün gekocht krawt vō salath vñ borago krawt/auch zuzeitten schwetzken/wan die verstöpfung ym leib komet. Sie sollē trinckē ein donne bier oder frischen conuent/vñ zuzeitten gerstenwasser wen die hitz groß ist.

¶ Vnd ob die krancken nicht esszen wolten als gemenig lichen die lust vergeht. So sol man dennoch sie alle tag zwei mal nötigē das sie essen/dan vil die do menlich vñ getröst sein die speiß zu sich zunhemē nach meynūgk der ertzt/entgehen vnd werden entledigt der pestilentz. Do vor vns got mit sampt seyner furbittendē heyligen gnediglich erhalden wolle.

¶ Ersamen lieben herren/das nw zu den zeitten ynn diser kranckheit als gar vil menschen sterben/finde ich

fürnemlich drey vrsachen. Eyne ist vonn scherffe wegen des giffts diser kranckheit/die sich yn der lufft vnd feuchtigkeit des mēschen die tzeit yn eyner sunderlichen gegenheit eynes lands begibt auß lauff des hymels/vñ geschicklicheit der erdenn/als oben gesacht ist. Dorfur nicht besseres ist dan das flyehen/wen sich vil mēschen dodurch enthalden. So sye aber die vergiffte lufft begriffen/mußten sye sterben.

¶ Die andere vrsach ist/das disse kranckheit gemeynigklich kynder berurdt/die nicht geschickt seyn artzteyzcu gebrauchen/derhalben mußen ir vil sterben.

¶ Die drytte vrsach ist/das auch bestanden lewt/die vergifft werden/keyn radt noch hilff haben/vmb abweßūgk der Ertzt vñ ertzteyWiewol mancher nympt von vnwissende radt/hōfft den nutz/vñ nymmet den schaden/dorumb so mußen ir auch vil sterben. auß den dreyen vrsachen. Eyne von wegen der kranckeyt. Die ander vō wegen der krancken. Die dritte vonn gebruch der Ertzt vnd ertzteyBegibt sichs das so vil menschen an der pestilentz sterben.

¶ Derhalben hab ich den die do bleyben yn den ōrttern der pestilentz/zcu trōst vnnd rettungk yn maßen ob sye ein artzet gegenwertig hetten/disses Regiment vnd gebrauchungk der Ertzteyfür die pestilentz beschryben. Vnnd bitte ewer Ersame weißheit/wolle diß būchlein vil lewten mitteylen/vnnd gemeyn machen. Dann ich hōffe ane zweiffel/das ein ietzlichen der disses regiment vnnd artzteygebraucht/wie yme geburdt nach seyner Complexion/wie oben angezeigt ist. Sol sich vor der

pestilentz bewaren. Vnd ob sie yne auch anstieß/wo er sich dan helt wie verzeichent ist/soll ym an seynem leben mit der hulpffe gotes nicht schaden. Hiemit seydt got bevolhen/vnnd sancto Sebastiano. Ich scheyde mit gunst.

Got alleyn sey Ere vnd lobe.

Gedruckt vnd volendt zcu Leyptzk/durch Baccalaureum Martinū landeßpergk herbipolen. Im iar nach Christi geburdt. M. CCCCC. vnnd syben. An den heylig Pfingstabendt.

SAL sacerdotale sic conficit℞ flores muscati, Cinamomum, Ciminum, Piper Zitwer, muscatum conterat quodlibet sepersim de uno tantum sicut de et ignio Et de sale semper in duplo plusque de aliis speciebus, misceatur tunc in simul Et sic habetur Sal sacerdotale

---

Das du dich kunst des wassers beherrschen
Nym eyn krebs auge zustoss & trincks
Oder peter silge samen yn bier ausgetrunken
Oder nessell samen
Erkennt
extrapoe aus den Grembsich
Nicolai de Motei libelly folio 24

Cruebe Petrosilinum jus eyer kurbbyn flerke

Vide vom Bierbrewven libellu ~~L~~ (1.6.

ubi multe commedat ~~ipsi~~ herbæ

euphrasiæ potus Augentrost bier

et quæ sequuntur

Cum primum in dextro latere cubandum

~~et~~ solvet ne hiet os ventriculi Vide libel

1um de Anima

Proverbialia Doctrina Hortensij tradunt

regulas de tuenda Valetudine in ℘ Med

De … dualia Doctrina

die eppel machen windt ~~16~~ Ibidem alia exempla

Halee modice

WELLCOME HISTORICAL MEDICAL LIBRARY

ACCESSION NUMBER

66306

PRESS MARK

3035